



Sonnig und heiß: Nach den Wochen mit Unwettern und kaum Sonne, wird es endlich schön. Badewetter mit Temperaturen jenseits der 30-Grad-Grenze ist für die kommende Woche vorhergesagt

► **Sonne, Hitze:** Die Regenzeit ist vorbei. Die meisten Menschen haben das schöne Wetter herbeigesehnt – aber nicht alle

Jetzt kommt der Sommer

Endlich ist er da, der Sommer. Mit allem, was dazugehört: Viel Sonnenschein, Temperatu-

ren jenseits der 30 Grad-Marke – perfektes Gastgarten, Grill-, Wander-, Badewetter also. Einen ersten

Vorgeschmack gibt es schon heute. Ab morgen, Montag, wird es so richtig warm, und so bleibt es für den Rest der

Woche. Einziger Wermutstropfen: An den Nachmittagen sind Wärmegewitter möglich.

Viele Menschen haben das Ende der Regenfälle herbeigesehnt. Doch für manche war das Klima der ver-

gangenen Wochen gar nicht so unangenehm, wie man meinen möchte. Der KURIER hat nachgefragt.



Ruthner: „Es war höchste Zeit“

► Liliputbahn

Mit Volldampf aus dem Regen

Alexander Ruthner, Geschäftsführer der Liliputbahn im Prater, ist erleichtert: „Es war schon höchste Zeit, dass der Sommer kommt.“ Seine bisherige Saison-Bilanz ist nicht so toll: „Wenn es fast jeden Tag um punkt 16 Uhr zu schütten beginnt, bleiben die Leute, egal ob Touristen oder Wiener, zu Hause oder im Hotel. Wir mussten an manchen Tagen den Betrieb sogar einstellen.“ Dauerregen und Gewitter haben den an sich guten Saisonstart im Wurstelprater ordentlich verpatzt. Das Wetter der vergangenen Wochen dürfte für ein Umsatzminus von mehr als zwölf Prozent verantwortlich sein. Jetzt kann es also nur noch aufwärts gehen.

► Allergiker

Ein Mann, der im Regen aufatmen konnte

Roland Bettschart, 53, konnte auch mit dem Schmuddelwetter ganz gut leben. Der 53-Jährige ist Allergiker. „Wenn im Frühling und Frühsommer draußen alles grünt und blüht, ist das ja schön für Auge und Psyche. Aber für meine Atemwege ist es eine Katastrophe.“

Bettschart leidet seit Jahren an „allen möglichen Allergien“. Besonders machen ihm die Gräserpollen zu schaffen, die in den Monaten Mai und Juni sehr aktiv sind. Frühling ist für ihn deshalb „normalerweise Krisenzeit“.

Er versucht, die Natur so weit wie nur möglich zu meiden. Das wird er auch in der nächsten Zeit tun.



Bettschart: Er wird in nächster Zeit die Natur meiden müssen

„Tagsüber bleib' ich weitgehend drinnen.“ Deshalb sah er den diesjährigen, verregneten Juni positiv. „Für mich war das wirklich ein Segen. Ich hatte heuer

weniger Beschwerden und habe auch weniger Anti-Allergie-Medikamente, mit denen ich meine Symptome bekämpfen muss, gebraucht.“

► Freiluftkino

Die Zeit der Absagen ist endlich vorbei

Wenn es jetzt schon wird, dann spielen wir ein paar der abgesagten Filme nach“, sagt Berndt Anwander von der Firma St. Balbach, die das Volkino in den Bezirken und das Kino am Dach der Hauptbücherei am Urban-Loritz-Platz veranstaltet. Kino unter freiem Himmel ist eine schöne Sache – wenn das Wetter mitspielt. Damit hatten die Veranstalter heuer bisher wenig Glück: „Wir haben uns



Anwander (re.): „Blaues Auge“

schon im vergangenen Jahr finanziell ein blaues Auge geholt, heuer kommt sicher ein zweites dazu“, sagt Anwander. Das Kino am Dach lebt von Sponsorengeldern und Einnahmen aus Eintritt und der Gastronomie. Jede Absage eines Termins „trifft uns echt ins Fleisch“, erklärt der Veranstalter Anwander. Ob die Vorstellung stattfindet, kann tagesaktuell unter ☎ 0699/128 71 500 erfragt werden.

► Solarium

Die Sonne als einzige Konkurrenz

Wenn die Sonne nicht zu uns kommt, dann hole ich sie mir eben im Solarium.“ Christian Hofer ist vom bisherigen kühlen Juliwetter unbeeindruckt geblieben. „Auf eine schöne Sommerbräune wollte ich jedenfalls nicht verzichten.“ Während die in den Freibädern diesen Sommer meist gähnende Leere herrschte, waren Sonnenstudios für die Jahreszeit ungewöhnlich gut besucht.

„Ja, wir sind sicher die großen Gewinner des grauslichen Wetters der letzten Wochen“, freut sich der Geschäftsführer der Solariumkette „SunCompany“ Hans Arsenovic. Der Firmenslogan „Unser einziger Konkurrent ist die

wollen“, erklärt Gerhard Becher, Leiter der SunCompany-Filiale am Schwedenplatz. „Heuer war die Hütte vor allem vor den Wochenenden brechend voll – die Leute wollten fortgehen und eine gute Farbe haben.“

Auch die Finanzkrise bekommen die Sonnenstudios derzeit offenbar nicht zu spüren: „Die Leute sparen derzeit bei großen Ausgaben, wie Urlauben, aber dafür gönnen sie sich den Besuch im Solarium oder bei der Kosmetikerin“, weiß Arsenovic, der auch Fachgruppenobmann der Bäder-, Sauna- und Solariumbetriebe in der Wirtschaftskammer ist.

Dass sich die Besucher von Sonnenstudios dun-



Arsenovic: „Vor allem vor den Wochenenden war die Hütte brechend voll.“ Solarien profitierten vom Regenwetter

Sonne“ hat sich bewahrt. „In den meisten Jahren kommen im Sommer meist die Leute, die sich für den Urlaub vorbräunen oder die Farbe nach dem Urlaub länger erhalten

kelbraun rösten wollen, ist längst passé. „Der Trend geht in Richtung gesunde Farbe“, sagt Arsenovic. Jetzt muss er abwarten, wo die Leute sich bei Schönwetter ihre Bräune holen.